

**Volksbank Raiffeisenbank eG**  
**Offenlegungsbericht**  
**nach § 26a KWG i. V. m. §§ 319 ff.**  
**Solvabilitätsverordnung**  
**per 31.12.2009**





## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
2	Risikomanagement .....	4
3	Eigenmittel .....	6
4	Adressenausfallrisiko .....	8
5	Marktrisiko .....	12
6	Operationelles Risiko .....	12
7	Beteiligungen im Anlagebuch .....	13
8	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch .....	14
9	Verbriefungen .....	16
10	Kreditrisikominderungstechniken .....	17
	Abkürzungsverzeichnis .....	19

# 1 Einleitung

---

### **Anforderungen an die Offenlegung**

Am 20. Dezember 2006 wurde die Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutgruppen und Finanzholding-Gruppen (Solvabilitätsverordnung – SolvV) veröffentlicht. Darin sind die in der Bankenrichtlinie (2006/48/EG) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards bzw. die entsprechenden äquivalenten Vorgaben der Baseler Eigenmittelempfehlung („Basel II“) in nationales Recht umgesetzt. Sie ersetzt den bisherigen Grundsatz I (GS I) und konkretisiert die in § 10 KWG geforderte Angemessenheit der Eigenmittel der Institute. Mit den neuen Regelungen wird das Ziel verfolgt, mit der Zulassung moderner Risikobewertungsverfahren, der Anerkennung von Kreditminderungstechniken und der Orientierung an der Risikotragfähigkeit der Institute eine am Risikoprofil der Institute orientierte risikosensitive Messung, Bewertung und Unterlegung der Risiken mit Eigenkapital zu erreichen. Die Ergebnisse aus der Anwendung moderner Risikobewertungsverfahren sollen in die interne Steuerung der Kreditinstitute einfließen und diese verbessern helfen. Die Offenlegung verfolgt als dritte Säule von Basel II das Ziel einer höheren Markttransparenz und Marktdisziplin, in dem den Marktteilnehmern wichtige Informationen zur Beurteilung des Risikoprofils und der Eigenkapitalausstattung eines Instituts bzw. einer Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Dahinter steht die Erwartung, dass gut informierte Marktteilnehmer in ihren Anlage- und Kreditentscheidungen die Kreditinstitute bevorzugen, die über eine risikobewusste Geschäftsführung und ein wirksames Risikomanagement verfügen.

Mit dem vorliegenden Bericht setzen wir die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG um. § 26a Abs. 1 KWG verpflichtet uns, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungstechniken sowie die durchgeführten Verbriefungstechniken zu veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten zu verfügen. Die Regelungen müssen auch die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen. Eine Offenlegungspflicht besteht nicht für solche Informationen, die nicht wesentlich, rechtlich geschützt oder vertraulich sind. In diesen Fällen legen wir den Grund für die Nichtoffenlegung solcher Informationen dar und veröffentlichen allgemeine Angaben zu den rechtlich geschützten oder vertraulichen Informationen, es sei denn, diese wären ebenfalls als rechtlich geschützt oder vertraulich einzustufen.

## 2 Risikomanagement

---

**Geschäfts- und Risikostrategie** Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir unter Beachtung unserer Risikotragfähigkeit ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand verfolgt seine Geschäftsstrategie unter Beachtung einer konsistenten Risikostrategie, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung in den wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

---

**Risikosteuerung** Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

---

**Risiko-tragfähigkeit** Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall-, das Marktpreis- und das Liquiditätsrisiko. Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

---

**Risikodeckungs-masse** Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

---

**Risiko-absicherung** Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche geschäftlichen Teilrisiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mithilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden.

## Risikomanagement

---

Dadurch werden bestimmte Geschäftsrisiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling überwacht die laufende Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen.

---

### **Risikoberichterstattung**

Zum Zweck der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem monatlichen Risikobericht aufbereitet und verdichtet. Eine weitere Information über den aktuellen Risikostatus erfolgt regelmäßig im Rahmen der Risikoberichterstattung im Anlage- und Risikosteuerungsausschuss oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

### 3 Eigenmittel

---

**Eingezahltes Kapital und Haftsumme** Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 200 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 75 EUR.

Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 200 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist laut unserer Satzung nicht begrenzt, wird aber im Rahmen unserer Beratung auf 5 Anteile beschränkt.

---

**Nachrangige Verbindlichkeiten** Die von uns begebenen längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die in § 10 Abs. 5 und 5a KWG genannten Bedingungen. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 4,00 % und 4,65 %. Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden in 2010 und 2011 fällig.

---

**Angemessenheit der Eigenmittel** Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des aktuell verfügbaren Risikokapitals, welches zur Unterlegung der laufenden Geschäftsaktivitäten bereitgestellt wird.

---

**Modifiziertes verfügbares Eigenkapital** Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2009 wie folgt zusammen (in TEUR):

<b>Kernkapital</b>	<b>66.614</b>
darin enthalten: eingezahltes Kapital	11.670
davon bereits gekürzt: gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	377
darin enthalten: Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0
darin enthalten: sonstige Rücklagen	46.510
darin enthalten: Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	8.450
darin enthalten: immaterielle Vermögensgegenstände	16
<b>+ Ergänzungskapital</b>	<b>32.265</b>
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	13.924
<b>= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 2c KWG</b>	<b>84.955</b>

## Eigenmittel

---

**Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz** Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

### Kreditrisikostandardansatz

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
<b>Kreditrisiko</b>	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	25
Sonstige öffentliche Stellen	295
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	909
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	208
Unternehmen	20.712
Mengengeschäft	8.515
Durch Immobilien besicherte Positionen	4.312
Investmentanteile	306
Beteiligungen	1.145
Sonstige Positionen	1.405
Überfällige Positionen	2.609
Verbriefungen	328
<b>Marktrisiken</b>	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	0
<b>Operationelle Risiken</b>	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	4.405
<b>Eigenkapitalanforderung insgesamt</b>	<b>45.174</b>

---

**Eigen- und Kernkapitalquote** Am 31.12.2009 betrug unsere Gesamtkennziffer zu den Eigenmitteln gemäß Solvabilitätsverordnung 15,04 %.

Zum Bilanzstichtag betrug unsere Kernkapitalquote 10,56 %.

### 4 Adressenausfallrisiko

**Definition von „notleidend“ und „in Verzug“** Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	799.063	157.804	189
<b>Verteilung nach bedeutenden Regionen</b>			
Deutschland	796.114	97.168	189
EU	2.663	52.670	0
davon Niederlande		18.834	
Nicht-EU	286	7.966	0

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
<b>Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen</b>			
Privatkunden	281.226	0	0
Firmenkunden	517.837	157.804	189
davon:			
Groß- und Einzelhandel, Reparaturen			23
Kreditinstitute	132.659	118.656	157
Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	80.172		
sonstige		30.930	

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
<b>Verteilung nach Restlaufzeiten</b>			
< 1 Jahr	295.852	13.812	134
1 bis 5 Jahre	184.374	90.953	55
> 5 Jahre	318.837	53.039	0

## Adressenausfallrisiko

---

**Risikovorsorge** Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und für drohende Inanspruchnahmen aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass der Bedarf an Wertberichtigungen für Kundenforderungen monatlich erfasst wird. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand Rückstellungen	Nettozufüherg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	4.356	1.673	17	-276	33	265
Firmenkunden	41.781	13.234	474	-2.776	271	65

Der Bestand an Pauschalwertberichtigungen beträgt 3.322 TEUR.

Der Bestand an Einzelwertberichtigungen (ohne 1:1-Beziehung) beträgt 14.907 TEUR.

## Adressenausfallrisiko

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen (in TEUR):

Bedeutende Regionen	Gesamtanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	46.137	14.907		491
EU	0	0		0
Nicht-EU	0	0		0
Summe			3.322	

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	15.048	4.930	2.302	2.769	0	14.907
Rückstellungen	67	486	62	0	0	491
PWB	3.404	0	82	0	0	3.322

## Adressenausfallrisiko

### Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poor's nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich zum 31.12.2009 für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Positionswerte (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	181.621	200.136
10	26.007	26.007
20	53.985	61.226
35	157.929	155.755
50	12.112	13.140
75	227.954	214.787
100	359.045	340.150
150	20.959	20.074
200	0	0
Sonstiges	4.105	4.105
Abzug von den Eigenmitteln	13.924	13.924

### Derivative - Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist die DZ BANK AG.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit Wiederbeschaffungswerten i.H.v. insgesamt 995 TEUR verbunden. Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

Ferner verweisen wir auf den Anhang (D. Erläuterungen zur Bilanz) und die dort veröffentlichten Angaben zum Umfang des Derivatgeschäftes und zu den zugrunde gelegten Bewertungsmethoden.

### 5 Marktrisiko

---

**Marktpreisrisiken** Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar:

Risikoarten	Eigenmittelanforderung (TEUR)
Zins (Handelsbuch)	0
Aktien (Handelsbuch)	0
Währung	0
Rohwaren	0
Sonstige	0

---

### 6 Operationelles Risiko

---

**Verwendeter Ansatz** Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt und betragen 4.405 TEUR.

---

### 7 Beteiligungen im Anlagebuch

---

#### Verbundbeteiligungen

Wir halten im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

Verbundbeteiligungen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	16.234	31.046	
Andere Beteiligungspositionen	6.718	6.826	0

Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2009 werden nicht realisierte Reserven i.S. von § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG i.H. von maximal 6.714 TEUR dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

#### Beteiligungen außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen weitgehend der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Neben der Bildung einer dauernden Geschäftsbeziehung wird auch ein angemessener Ertrag aus den Beteiligungen angestrebt. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB.

Beteiligungen außerhalb Geno-Verbund	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
Börsengehandelte Positionen	1.419	1.376	1.376
Nicht börsengehandelte Positionen	0	0	
Andere Beteiligungspositionen	363	363	0

Die kumulierten Gewinne aus Beteiligungsverkäufen betragen im Berichtszeitraum 13 TEUR.

### 8 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

---

**Fristentransformation** Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei im beschränkten Maße bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Steuerungsmaßnahmen zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

**Barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos** Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird (unter Nutzung von Zinsmanagement innerhalb VR-Control) gemessen und in den Steuerungsentscheidungen berücksichtigt. Für die Ermittlung des barwertigen Zinsänderungsrisikos legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Eigenkapitalbestandteile werden lediglich einbezogen, wenn sie einer Zinsbindung unterliegen. Zinstragende Positionen in Fonds werden in die Ermittlung der Barwertveränderung einbezogen.
- Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer sind gemäß der institutsinternen Ablaufkationen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt worden. Dies erfolgt auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen Zinsbindungsdauer bzw. der voraussichtlichen internen Zinsanpassung.
- Optionale Elemente zinstragender Positionen werden gemäß der institutsinternen Steuerung berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit + 130 Basispunkten bzw. ./190 Basispunkten verwendet. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos und der aktuellen Bilanzstruktur sind nennenswerte Verluste jedoch nur bei stark steigenden Zinssätzen am Geld- und Kapitalmarkt zu erwarten.

	Zinsänderungsrisiko	
	Relativer Rückgang des Zinsbuchbarwerts	Relative Erhöhung des Zinsbuchbarwerts
Angaben in % des Zinsbuchbarwertes	-14,99 %	+23,85 %

**Periodische GuV-Messung** Das periodische Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und in den Steuerungsentscheidungen berücksichtigt. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis aktueller Konditionen ermittelt.
- Wir planen mit einem moderaten Wachstum der Geschäftspositionen und einer nahezu unveränderten Geschäftsstruktur.

## Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

---

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien vor einem maximalen Planungshorizont über zwei Jahre:

- Steigende Zinsen gemäß dem DGRV-Szenario. Dabei steigen die Zinsen ggü. der prognostizierten Zinsstrukturkurve adhoc um 57 Basispunkte (BP), und auf Jahressicht um 130 BP.
- Eine Rechtsdrehung der aktuellen Zinsstrukturkurve (flachere Kurve) gemäß dem DGRV-Szenario. Dabei steigen die kurzfristigen Zinsen nach Ablauf von 250 Tagen um 47 BP und die langfristigen Zinsen sinken um 119 BP.
- Ein internes Szenario auf der Grundlage einer bankinternen Zinsprognose für das aktuelle Geschäftsjahr.
- Ein Zinsszenario auf Basis der aktuellen Forwards, welches im Vergleich zum Zinsergebnis per 31.12.2009 die nachfolgend aufgeführten Veränderungen der Zinsergebnisse im Zweijahreshorizont erwarten lässt.
- Zwei Stress-Szenarien: Ein historisch abgeleitetes mit stark steigenden Zinsen innerhalb eines Jahres (+304 BP). Ein zweites Stress-Szenario mit der hypothetischen Annahme, dass sich die gegenwärtige konjunkturelle Entwicklung stark verbessert. (Anstieg der kurzfristigen Zinsen um 190 BP und der langfristigen Zinsen um 80 BP).

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang der Erträge	Erhöhung der Erträge
<b>Summe</b>	277 TEUR	202 TEUR

---

### Zeitpunkt und Bewertung

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich, neben der Ermittlung des periodischen Zinsänderungsrisikos, gemessen. Die Bewertung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf der Grundlage der jeweiligen Simulationsergebnisse.

### 9 Verbriefungen

**Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen** Hierunter fassen wir alle Verbriefungstransaktionen, die unter den Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen. Die Verbriefungspositionen werden ausschließlich dem KSA zugeordnet und gemäß der Regelungen des § 240 SolvV risikogewichtet.

Der Gesamtbestand der synthetischen Verbriefungen beträgt zum 31.12.2009 TEUR 7.939.

Kapitalanforderung für gekaufte Verbriefungspositionen nach Risikogewichtsbändern

Risikogewichtsbänder	angekaufte Verbriefungspositionen	
	Forderungsbetrag	Kapitalanforderung Standardansatz
	in TEUR	in TEUR
≤ 10 %	0	0
> 10 % ≤ 20 %	4.371	70
> 20 % ≤ 50 %	680	27
> 50 % ≤ 100 %	2.888	231
> 100 % ≤ 650 %	0	0
1250 % / Kapitalabzug	0	0
<b>Gesamt</b>	7.939	328

**Verbriefungstransaktionen als Investor** Wir haben im Rahmen des Verbriefungsprozesses die Funktion eines Investors übernommen. Hinsichtlich der verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften verweisen wir auf den Anhang (Position B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Als Investor in Asset Backed Securities (ABS) bzw. in Kreditderivate verfolgen wir u.a. folgende Ziele:

- Gezielte Hereinnahme von Risiken aufgrund eines fehlenden anderweitigen Zugangs zu entsprechenden Asset-Klassen
- Gezielte Risikosteuerung bzw. -streuung mit Nutzung des Diversifikationseffektes
- Anlage von liquiden Mitteln zur Erzielung einer Überrendite

### 10 Kreditrisikominderungstechniken

<b>Verwendung</b>	Kreditrisikominderungstechniken werden von uns im geschäftsüblichen Umfang verwendet.
<b>Aufrechnungsvereinbarungen</b>	Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir lediglich in einem Umfang, der von untergeordneter Bedeutung ist, Gebrauch.
<b>Strategie</b>	<p>Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten.</p> <p>Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kreditsicherheiten.</p>
<b>Sicherungsinstrumente</b>	<p>Die nachfolgend aufgeführten <u>Hauptarten von Sicherheiten</u> werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der umfassenden Methode für finanzielle Sicherheiten.</p> <p>a) Gewährleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bürgschaften und Garantien</li><li>• Bareinlagen bei anderen Kreditinstituten</li><li>• an uns abgetretene oder uns verpfändete Lebensversicherungen</li></ul> <p>b) Finanzielle Sicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bareinlagen in unserem Haus</li></ul>
<b>Gewährleistungsgeber</b>	<p>Bei den <u>Gewährleistungsgebern</u> für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• öffentliche Stellen (Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften)</li><li>• inländische Kreditinstitute</li></ul>
<b>Markt- und Kreditrisikokonzentrationen</b>	<p>Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir keine <u>Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen</u> eingegangen.</p> <p>Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.</p> <p>Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht (Position II. Darstellung der Lage und der Risiken der künftigen Entwicklung der Volksbank Raiffeisenbank eG).</p>

## Kreditrisikominderungstechniken

---

**Gesicherte Positionswerte je Forderungsklasse** Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

Forderungsklassen	Summe der Positionswerte, die besichert sind durch berücksichtigungsfähige ...	
	Gewährleistungen	finanzielle Sicherheiten
Zentralregierungen	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	0	2.201
Institute	6.168	0
Unternehmen	10.915	4.522
Mengengeschäft	11.710	1.456
Durch Immobilien besicherte Positionen	2.121	53
Überfällige Positionen	780	104

### Abkürzungsverzeichnis

<u>Abkürzung</u>	<u>Beschreibung</u>
------------------	---------------------

ABS	Asset Backed Securities
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swap
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EWB	Einzelwertberichtigung
HGB	Handelsgesetzbuch
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz
OTC	Over-the-Counter
PWB	Pauschalwertberichtigung
SolvV	Solvabilitätsverordnung